

LÖSUNGEN FÜR DIE ZUKUNFT

NACHHALTIGKEITSAGENDA
DER ÖSTERREICHISCHEN GETRÄNKEWIRTSCHAFT

UMSETZUNGSBERICHT

JUNI 2014

INHALT

- 5 VORWORT
- 6 GEWINN FÜR DIE UMWELT
MASSNAHMEN FÜR KLIMASCHUTZ
UND CO₂-REDUKTION
- 20 FLÄCHENDECKENDE QUALITÄT
SAMMLUNG UND VERWERTUNG
VON GETRÄNKEVERPACKUNGEN
- 28 VOR ORT IM EINSATZ
NACHHALTIGKEIT BEI GROSSEVENTS
- 32 MEILENSTEINE
- 34 DIE ARGE NACHHALTIGKEITS-
AGENDA
- 36 DIE NACHHALTIGKEITSAGENDA
IM WORTLAUT
- 46 IMPRESSUM

VORWORT

Das Jahr 2004 kann mit Fug und Recht als Meilenstein der Österreichischen Getränkewirtschaft bezeichnet werden. Abfüller, Handel, Sammel- und Verwertungssysteme sowie die heimische Politik bezogen klar Stellung, als sie gemeinsam die Initiative Nachhaltigkeitsagenda begründeten. Oberste Priorität war und ist dabei eine möglichst nachhaltige Gestaltung der in Österreich verwendeten Getränkeverpackungen. Dies wird durch eine stetige Optimierung von Stoffkreisläufen, die Verbesserung der Materialeffizienz sowie dank innovativer Umwelttechnologien sichergestellt.

Wenngleich Österreich aktuell schon auf einem sehr hohen Niveau operiert, ist Stillstand keine Option für uns. Deswegen wurde auch nach Auslaufen der ersten Verpflichtungsperiode die Nachhaltigkeitsagenda im Jahr 2008 um wesentliche Schwerpunkte, wie die Verpflichtung zu einer Reduktion der Treibhausgas-Emissionen um mindestens 37.000 Tonnen CO₂-Äquivalente, erweitert.

Österreich hat nun auch im Bereich der Getränkewirtschaft den Beweis angetreten, dass Ökologie und Ökonomie keinen Widerspruch bedeuten müssen. Dank großem Einsatz aller Akteure der Österreichischen Getränkewirtschaft kam es im Zeitraum zwischen 2007 – 2013 durch 353 gemeldete Maßnahmen zu einer Einsparung in der Höhe von rund 255.800 Tonnen CO₂-Äquivalent – ein überaus erfreuliches Ergebnis, auf das wir stolz sind.

Weiterhin steht der Konsument im Fokus der Nachhaltigkeitsagenda. Nur mit vereinten Kräften von Wirtschaft und Verbrauchern können die Ziele der Vereinbarung erreicht werden. So ist die Erfüllung der Konsumentenbedürfnisse die Grundvoraussetzung für den wirtschaftlichen Erfolg im Land. Gleichzeitig aber müssen es die Rahmenbedingungen der Bevölkerung ermöglichen, nachhaltig und umweltkonform zu handeln. Der Einsatz von Mehrwegsystemen, die kontinuierliche Verbesserung der ökologischen Performance von Getränkeverpackungen, flächendeckende Sammelsysteme und hochwertige Verwertungslösungen sind die Grundpfeiler der ökologischen Nachhaltigkeit bei Getränkeverpackungen.

Rückblickend kann der eingeschlagene österreichische Weg als Erfolg betrachtet werden. Der vorliegende Bericht gibt Auskunft, wie es gelungen ist, die ökologische Performance der heimischen Getränkewirtschaft sukzessive zu verbessern ohne dabei den Wirtschaftsstandort Österreich zu beeinträchtigen.

Ohne Zweifel bleibt noch viel zu tun, mit dem Erreichten wollen wir uns nicht zufrieden geben. Gemeinsam mit allen Akteuren soll und kann ein wesentlicher Beitrag für eine bessere Umwelt geleistet werden. Das sind wir zukünftigen Generationen schuldig und dieser Herausforderung stellen wir uns gerne.

Univ. Doz. Dr. Stephan Schwarzer

Obmann der Arbeitsgemeinschaft Nachhaltigkeitsagenda

GEWINN FÜR DIE UMWELT

MASSNAHMEN FÜR KLIMASCHUTZ UND CO₂-REDUKTION

Am 10. Juni 2008 wurde die neue Nachhaltigkeitsagenda für den Zeitraum 2008 – 2017 unterfertigt. Im Sommer 2011 wurde eine Zusatzvereinbarung* abgeschlossen, welche in die Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen integriert ist, aber die bestehenden Inhalte der Selbstverpflichtung unberührt lässt.

Die zur ARGE Nachhaltigkeitsagenda beigetretenen Firmen haben seit Anfang 2008 mehr als 353 Einzelmaßnahmen mit direktem sowie indirektem Getränkeverpackungsbezug zur Reduktion der Treibhausgasemissionen getroffen. Die umgesetzten und gemeldeten Maßnahmen sind im Folgenden kurz beschrieben.

1__1 METHODE

Die im Rahmen der Nachhaltigkeitsagenda definierten Ziele werden laufend kontrolliert, um auf diese Weise den Fortschritt in der angestrebten Richtung zu gewährleisten. Zur Dokumentation der Entwicklung der CO₂-Emissionen ist ein jährliches Monitoring unerlässlich, das auf den Angaben der beteiligten Unternehmen zu den durchgeführten Reduktionsmaßnahmen beruht. Zugleich wird im Rahmen dessen die Dauerhaftigkeit der in den Vorjahren gesetzten Maßnahmen überprüft.

* Weiter Informationen zur freiwilligen Selbstverpflichtung der österreichischen Wirtschaft für Getränkeverpackungen bzw. zu detaillierten Maßnahmen zur Verbesserung der ökologischen Performance von Getränkeverpackungen sind dem Umsetzungsbericht zur Zusatzvereinbarung zu entnehmen. Diesen erhalten Sie unter www.nachhaltigkeitsagenda.at.



Nicht berücksichtigt werden im Rahmen des Monitoring Effekte durch gesteigerte Getränkeproduktion für den Inlandsabsatz oder für den Export, da der durchschnittliche Getränkekonsum seit vielen Jahren konstant ist (der langjährige Durchschnittsgetränkekonsum von 3.260 Mio. Liter pro Jahr schwankt „nur“ wetterbedingt). Zudem werden Verschiebungen zwischen Getränkekategorien sowie deren Auswirkungen auf Gebindestrukturen und CO₂-Emissionen im Monitoring separat auf Basis von Daten zum gesamten verpackten Getränkekonsum in Österreich erfasst.

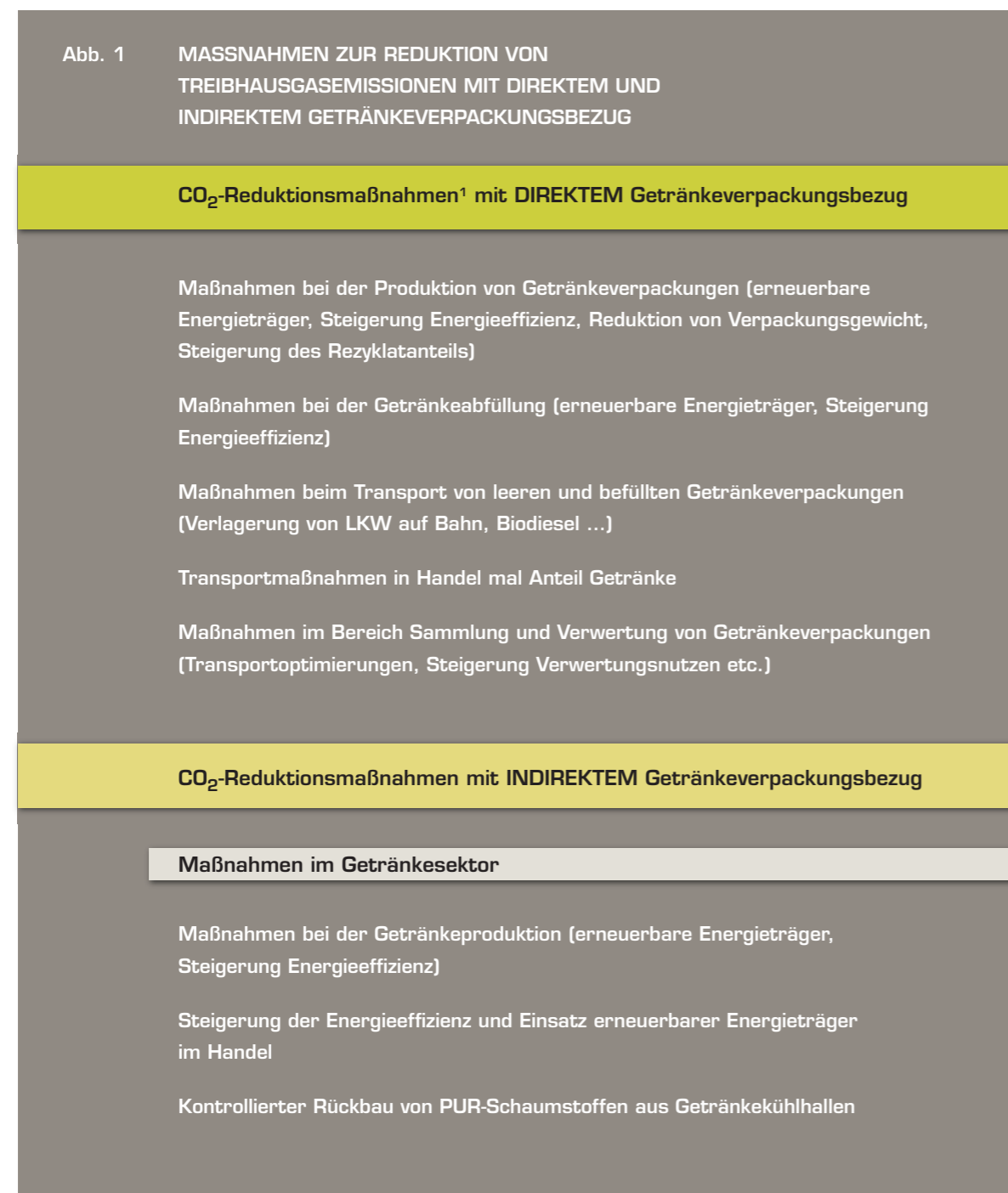
Die Dokumentation von Treibhausgas-Reduktionsmaßnahmen umfasst jedenfalls:

- Angabe entsprechender Daten (bzgl. Energieeinsatz, Zusammensetzung verwendeter Energieträger, Verpackungsmassen, Transportarten und -wege, Treibstoffverbrauch nach Art und Menge, etc.) vor und nach der Umsetzung der Maßnahme
- Datum bzw. Zeitraum der Umstellung
- Bestätigung der Fortführung oder Steigerung der Maßnahme in den Folgejahren
- Produktions- oder Transportmenge, auf die sich die Maßnahme bezieht
- Aufteilung dieser Produktions- oder Transportmenge auf Inlandsabsatz und Export
- Firmenmäßige Zeichnung des Erfassungsblatts

Das unabhängige Institut denkstatt GmbH führt das Monitoring durch, fordert Daten zu anrechenbaren Maßnahmen ein und prüft die gemeldeten Daten auf Plausibilität.

1__2 MASSNAHMEN IM ÜBERBLICK

Folgende mögliche anrechenbare Maßnahmen zur Reduktion der Treibhausgasemissionen mit direktem und indirektem Getränkeverpackungsbezug werden von der österreichischen Getränkewirtschaft im Rahmen der Nachhaltigkeitsagenda verfolgt:



Sonstige Maßnahmen in anderen Bereichen der beigetretenen Unternehmen

Sonstige Maßnahmen bei Getränkeverpackungsproduzenten

Sonstige Maßnahmen bei Getränkeproduzenten

Transportmaßnahmen im Handel mal Anteil Nicht-Getränke

Steigerung der Energieeffizienz und Einsatz erneuerbarer Energieträger im Handel

Sonstige Maßnahmen bei Vertragspartnern der Sammel- und Verwertungssysteme

Kontrollierter Rückbau von PUR-Schaumstoffen aus anderen Kühlhallen

¹ Die angegebenen Beispiele sind nicht als vollständige Aufzählung zu verstehen. Als CO₂-Reduktionsmaßnahmen gelten Maßnahmen zur Reduktion aller dem Kyoto-Protokoll unterliegenden Treibhausgase (gemessen in CO₂-Äquivalenten).

1__3 GEBINDESTUKTUR

In der Nachhaltigkeitsagenda werden verschiedene Getränkekategorien, die an Letztverbraucher abgegeben werden, berücksichtigt:

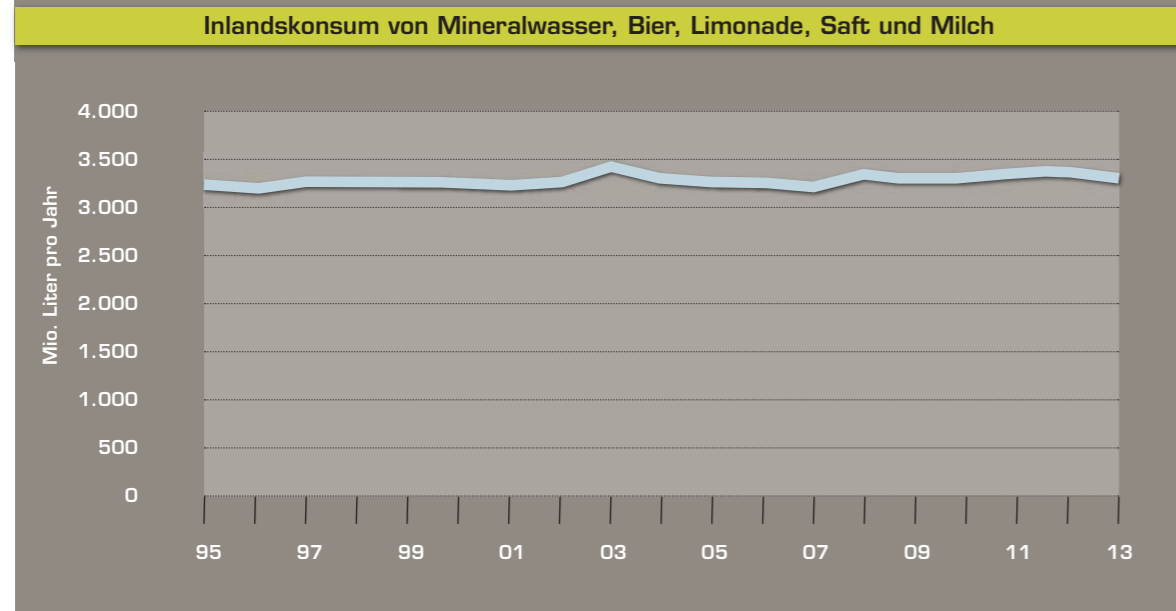
1. Mineralwasser, Tafelwasser, Sodawasser, sonstige abgefüllte Wässer
2. Bier und Biermischgetränke (wie insbesondere Radler)
3. Alkoholfreie Erfrischungsgetränke (wie Limonaden) einschließlich aromatisierte Wässer, Fruchtsaft- und Gemüsesaftgetränke, isotonische Getränke, Energy-Drinks, Eistee, Kombucha, Sojamilch, Molkegetränke, Malzgetränke, alkoholfreie Biere und ähnliche Erfrischungsgetränke
4. Fruchtsäfte, Gemüsesäfte, Nektare
5. Trinkmilch und Milchemischgetränke

1__3__1 MONITORING DER GEBINDESTUKTUR

Der Inlandsabsatz von Getränken (Inlandsproduktion für Inlandsabsatz plus Importe) ist in Österreich sehr stabil.

Abbildung 2 zeigt die Entwicklung des Getränkemarktes in Österreich zwischen 1995 und 2013. Schwankungen ergeben sich aufgrund klimatischer Ereignisse.

Abb. 2 ENTWICKLUNG DES GETRÄNKEMARKTES IN ÖSTERREICH 1995 – 2013
(OHNE FASS & CONTAINER)



Zur Berechnung der Treibhausgasemissionen von Getränkeverpackungen im gesamten Lebenszyklus hat man sich in der ARGE Nachhaltigkeitsagenda daher auf einen durchschnittlichen Getränkeabsatz von 3.260 Millionen Liter pro Jahr verständigt. Die in einem Jahr aufgrund des erhobenen Getränkeabsatzes resultierenden Treibhausgasemissionen von Getränkeverpackungen werden daher auf den durchschnittlichen Getränkeabsatz normiert.

In der Abbildung 3 sind die Treibhausgasemissionen aus Getränkeverpackungen für die Jahre 2007 sowie 2011 bis 2013 dargestellt. Nach Angaben des Getränkeverbandes sowie der Agrarmarkt Austria (AMA) wurden im Jahr 2013 in Österreich 3.297 Mio. l Getränke in Mehrweg- und Einweggebinden abgesetzt. Dabei werden der industrielle Inlandsabsatz sowie Importe nach Österreich berücksichtigt. Der Absatz in Container, Tank und Fass ist in dieser Menge nicht enthalten. Anhand der bei den Vorarbeiten zur Nachhaltigkeitsagenda definierten Umrechnungsfaktoren von Füllmenge in Treibhausgasemissionen [t CO₂-Äquivalente pro Mio. l] ergibt sich für das Jahr 2013 eine mit Getränkeverpackungen zusammenhängende Treibhausgasemission von 391.300 t CO₂-Äquivalente. Nach Normierung auf den durchschnittlichen Getränkeabsatz in Österreich von 3.260 Mio. l erhält man für 2013 eine Treibhausgasemission von 386.900 t CO₂-Äquivalent. Dies bedeutet einen Anstieg der Emissionen gegenüber dem Vorjahr um 1.200 t CO₂-Äquivalent oder 0,31 %. Gegenüber dem Basisjahr 2007 sind die Emissionen um 13.750 t CO₂-Äquivalent oder 3,70 % gestiegen.

Abb. 3 TREIBHAUSGASEMISSIONEN DER GETRÄNKEVERPACKUNGEN
IM GESAMTEN LEBENSZYKLUS 2007, 2011 – 2013

			2007		2011		2012		2013	
Getränkemarkt ohne Fass/Tank Verpackter Inlandsverbrauch	Wichtigste Füllgröße (l)	t CO ₂ -Äqu. pro Mio. Liter	Mio. Liter	t CO ₂ -Äqu.	Mio. Liter	t CO ₂ -Äqu.	Mio. Liter	t CO ₂ -Äqu.	Mio. Liter	t CO ₂ -Äqu.
	Glas-MW Bier ¹	0,5	98	395	38.700	399	39.094	399	39.073	399
Glas-MW Wasser	1	74	152	11.300	130	9.625	128	9.477	124	9.197
Glas-MW Limo	1	74	125	9.200	52	3.814	51	3.770	49	3.641
Glas-MW Saft	1	74	26	1.900	21	1.541	18	1.323	17	1.247
Glas-EW Bier	0,33	450	65	29.200	75	33.920	79	35.698	80	36.198
PET-MW Wasser	1,5	43	13	500	-	-	-	-	-	-
PET-MW Limo	1,5	50	46	2.300	-	-	-	-	-	-
PET-EW Wasser ²	1,5	88	700	61.600	792	69.714	815	71.770	820	72.197
PET-EW Limo	1,4 ²	121	489	59.100	595	71.814	598	72.175	598	72.167
Verbundkarton Milch und Saft	1	80	652	52.100	691	55.280	686	54.919	659	52.706
Dose Bier	0,5	290	181	52.300	206	59.735	201	58.166	202	58.526
Sonstiges	div.	134	357	47.900	394	52.936	389	51.646	349	46.326
Summen			3.199	366.200	3.355	397.473	3.364	398.017	3.297	391.338
Normierung auf durchsch. Getränkemarkt: 3.260 Mio. l			3.260	373.100	3.260	386.249	3.260	385.701	3.260	386.890
Änderung gegenüber Vorjahr [%]						0,63		-0,13		0,31
Änderung gegenüber Basis 2007 [%]						3,51		3,38		3,70

¹ AF-Bier ab 2008 nicht bei Glas-MW Limo, sondern bei Glas-MW Bier

² aromatisierte Wässer nicht bei Limo PET-EW, sondern bei Wasser PET-EW

In der Abbildung 4 ist die absolute und relative Veränderung in der Gebindestruktur zwischen 2009 und 2013 dargestellt.

Abb. 4 VERÄNDERUNGEN IN DER GEBINDESTUKTUR ZWISCHEN 2009 UND 2010, ZWISCHEN 2010 UND 2011, ZWISCHEN 2011 UND 2012 SOWIE ZWISCHEN 2012 UND 2013

	2009 auf 2010		2010 auf 2011		2011 auf 2012		2012 auf 2013	
	%	Mio. l	%	Mio. l	%	Mio. l	%	Mio. l
Glas-MW Bier ¹	-1,4	-6	1,6	6	-0,1	-0,2	0,2	1
Glas-MW Wasser	-3,1	-4	0,1	0	-1,5	-2,0	-3,0	-4
Glas-MW Limo	-4,2	-2	2,1	1	-1,1	-0,6	-3,4	-2
Glas-MW Saft	-6,8	-1	4,9	1	-14,2	-3,0	-5,8	-1
Glas-EW Bier	10,6	7	4,4	3	5,2	4,0	1,4	1
PET-MW Wasser	-	-	-	-	-	-	-	-
PET-MW Limo	-	-	-	-	-	-	-	-
PET-EW Wasser ²	4,0	30	1,7	13	2,9	23,4	0,6	5
PET-EW Limo	-2,0	-13	-0,9	-5	0,5	3,0	-0,0	-0
Verbundkarton Milch u. Saft	-3,7	-26	0,6	4	-0,7	-4,5	-4,0	-28
Dose Bier	1,0	2	5,1	10	-2,6	-5,4	0,6	1
Sonstiges	3,6	13	8,1	29	-1,3	-5,3	-10,3	-40
Summen	0,8	-1	2,6	63	0,3	9,4	-1,7	-67

¹ AF-Bier ab 2008 nicht bei Glas-MW Limo, sondern bei Glas-MW Bier

² aromatisierte Wasser nicht bei Limo PET-EW, sondern bei Wasser PET-EW

1_3_2 MONITORING DER GEBINDEMASSEN EINWEG

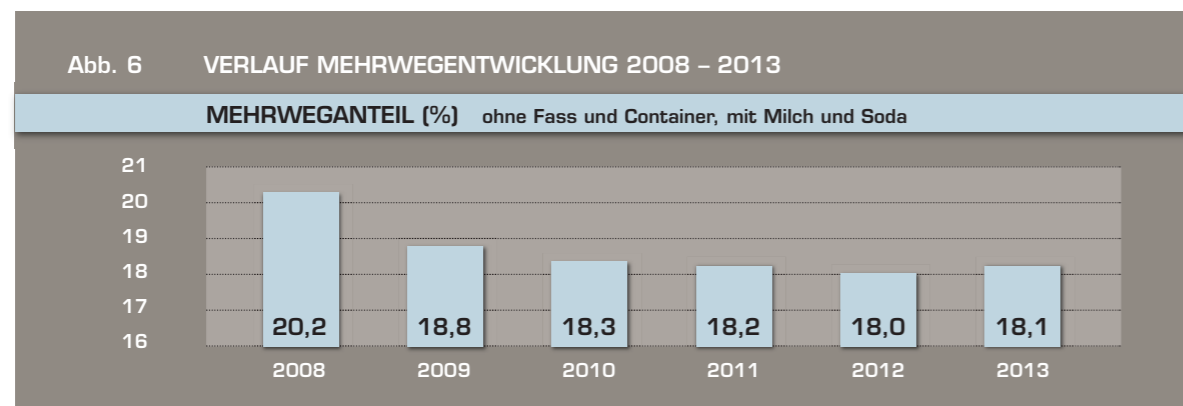
In Abbildung 5 sind neben den abgefüllten Getränken die prozentuellen Anteile Mehrweg und Einweg inklusive Fass und Container dargestellt. Der Mehrweganteil für das Jahr 2013 beträgt 24,8 %. Aufgrund des gesunkenen Absatzes von Bier in Fass sank dieser leicht um 0,2 %.

Abb. 5 DARSTELLUNG DES MEHRWEGANTEILS DER GEBINDESTUKTUR 2011 – 2013

2011 mit Fass (%)	Wasser	Bier	Limo	Fruchtsaft	Milch	GESAMT
Getränkeabsatz Gesamt (Mio. l)	799	923	1.037	331	575	3.664
Mehrweg	17,4	69,5	10,1	7,8	1,6	25,1
Fass und Container	1,1	26,2	5,1	1,5	-	8,4
Glas	16,2	43,2	5,0	6,3	1,6	16,6
Kunststoff	-	-	-	-	-	-

mit Fass (%)	Wasser	Bier	Limo	Fruchtsaft	Milch	GESAMT
Einweg	82,6	30,5	89,9	92,2	98,4	74,9
Glas	0,6	8,2	0,1	0,5	3,4	2,8
Metall	-	22,4	16,4	0,2	-	10,3
KS-Flasche	82,0	-	70,5	33,9	4,5	41,6
KS-Becher	-	-	-	-	3,4	0,5
GVK	-	-	3,0	57,5	87,1	19,7
2012 mit Fass (%)	Wasser	Bier	Limo	Fruchtsaft	Milch	GESAMT
Getränkeabsatz Gesamt (Mio. l)	838	923	1.026	324	575	3.686
Mehrweg	16,3	69,0	11,4	6,9	1,7	25,0
Fass und Container	1,1	25,8	6,5	1,4	-	8,6
Glas	15,2	43,2	5,0	5,5	1,7	16,4
Kunststoff	-	-	-	-	-	-
Einweg	83,7	31,0	88,6	93,1	98,3	75,0
Fass und Container	-	-	-	1,1	-	0,1
Glas	0,6	8,6	0,1	0,4	3,4	2,9
Metall	-	21,8	17,2	0,2	-	10,2
KS-Flasche	83,1	0,6	69,9	33,9	4,5	42,2
KS-Becher	-	-	-	-	3,4	0,5
GVK	-	-	1,5	57,4	87,0	19,0
2013 mit Fass (%)	Wasser	Bier	Limo	Fruchtsaft	Milch	GESAMT
Getränkeabsatz Gesamt (Mio. l)	840	914	979	310	553	3.595
Mehrweg	15,8	68,6	10,4	6,8	1,6	24,8
Fass und Container	1,1	24,9	5,4	1,4	-	8,2
Glas	14,8	43,7	5,0	5,4	1,6	16,6
Kunststoff	-	-	-	-	-	-
Einweg	84,2	31,4	89,6	93,2	98,4	75,2
Fass und Container	-	-	-	1,2	-	0,1
Glas	0,3	8,8	0,2	0,5	2,0	2,7
Metall	-	22,1	15,0	0,2	-	9,7
KS-Flasche	83,9	0,4	72,9	33,1	5,7	43,3
KS-Becher	-	-	-	-	4,2	0,6
GVK	-	-	1,5	58,2	86,6	18,7

Abbildung 6, auf nachfolgender Seite, illustriert den Verlauf der Mehrwegentwicklung ohne Fass und Container 2008 – 2013. Die Grafik zeigt deutlich, dass der Mehrweganteil in den letzten Jahren stabilisiert werden konnte und im Vergleich zum Vorjahr um 0,1 % angestiegen ist.



In der Abbildung 7 ist die Masse der Einweggebinde angeführt. Im Jahr 2013 betrug die Masse aller Einweggebinde 136.150 t. Gegenüber dem Vorjahr ist sie um rund 8.400 t gesunken – der erste Rückgang bei Einweg seit 2008. Hauptverantwortlich dafür ist der leicht gesunkene Getränkeabsatz sowie die weitere Optimierung bzw. Reduktion von Gebindegewichten.

Abb. 7 DARSTELLUNG DER MASSE DER EINWEGGEBINDE 2011 – 2013

	2011	2012	2013
Glas	59.000	60.400	56.200
Metall	16.200	16.400	14.200
KS-Flasche	43.700	44.500	42.900
KS-Becher	700	700	750
GVK	23.000	22.500	22.100
GESAMT Masse gerundet (t)	142.600	144.500	136.150

1__4 REDUKTION DER TREIBHAUSGASEMISSIONEN

1__4__1 MASSNAHMEN ZUR REDUKTION DER TREIBHAUSGASEMISSIONEN

Im Rahmen des Monitorings wurden vom unabhängigen Institut denkstatt GmbH Erfassungsblätter an die zur ARGE Nachhaltigkeitsagenda beigetretenen Unternehmen versandt, um die gesamten Maßnahmen zu sammeln und auszuwerten.

Die zur ARGE Nachhaltigkeitsagenda beigetretenen Firmen haben seit Anfang 2008 mehr als 353 Einzelmaßnahmen mit direktem und indirektem Getränkeverpackungsbezug zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen gesetzt. Da eine einzelne Maßnahme beispielsweise über den Inlandsabsatz einen direkten Getränkeverpackungsbezug und über den Auslandsabsatz einen indirekten Getränkeverpackungsbezug haben kann, wird bei der folgenden Beschreibung der Maßnahmen nicht auf die Differenzierung direkt/indirekt eingegangen.

VERPACKUNGSHERSTELLER

84 Maßnahmen wurden von den Verpackungsherstellern zur Reduktion von Treibhausgasemissionen umgesetzt. Die Resultate stellen sich wie folgt dar:

Abb. 8 EINSPARUNGEN DER VERPACKUNGSHERSTELLER (t CO₂-Äquivalente)

Erneuerbare	Energieeffizienz	Materialeffizienz	Rezyklat	Transport	kühlen/dämmen
9.300	14.700	9.000	11.300	300	–
44.600					

GETRÄNKEHERSTELLER UND -ABFÜLLER

In der folgenden Tabelle sind die Einsparungen der 210 Maßnahmen der Getränkehersteller und -abfüller zusammengefasst:

Abb. 9 EINSPARUNGEN DER GETRÄNKEHERSTELLER UND -ABFÜLLER (t CO₂-Äquivalente)

Erneuerbare	Energieeffizienz	Materialeffizienz	Rezyklat	Transport	kühlen/dämmen
32.800	12.100	16.900	35.000	9.100	–
105.900					

HANDEL

Aus nachfolgender Abbildung sind die Einsparungen der 56 Maßnahmen des Handels ersichtlich:

Abb. 9 EINSPARUNGEN BEIM HANDEL (t CO₂-Äquivalente)

Erneuerbare	Energieeffizienz	Materialeffizienz	Rezyklat	Transport	kühlen/dämmen
58.100	11.600	1.400	1.300	7.400	23.300
103.100					

SAMMEL- UND VERWERTUNGSSYSTEME

3 umgesetzte Maßnahmen wurde von Seiten der Sammel- und Verwertungssysteme gemeldet:

Abb. 10 EINSPARUNGEN BEI SAMMEL- UND VERWERTUNGSSYSTEMEN (t CO₂-Äquivalente)

Erneuerbare	Energieeffizienz	Materialeffizienz	Rezyklat	Transport	kühlen/dämmen
–	–	–	–	2.300	–
2.300					

1_4_2 ÜBERSICHT ALLER MASSNAHMEN ZUR REDUKTION DER TREIBHAUSGASEMISSIONEN

Alle Akteure der Österreichischen Getränkewirtschaft haben im Jahr 2013 gegenüber dem Bezugsjahr 2007 durch 353 gemeldeten Maßnahmen in Summe 255.800 t CO₂-Äquivalent eingespart. Davon entfallen 73.400 t CO₂-Äquivalent auf direkte Maßnahmen und 182.400 t CO₂-Äquivalent auf indirekte Maßnahmen.

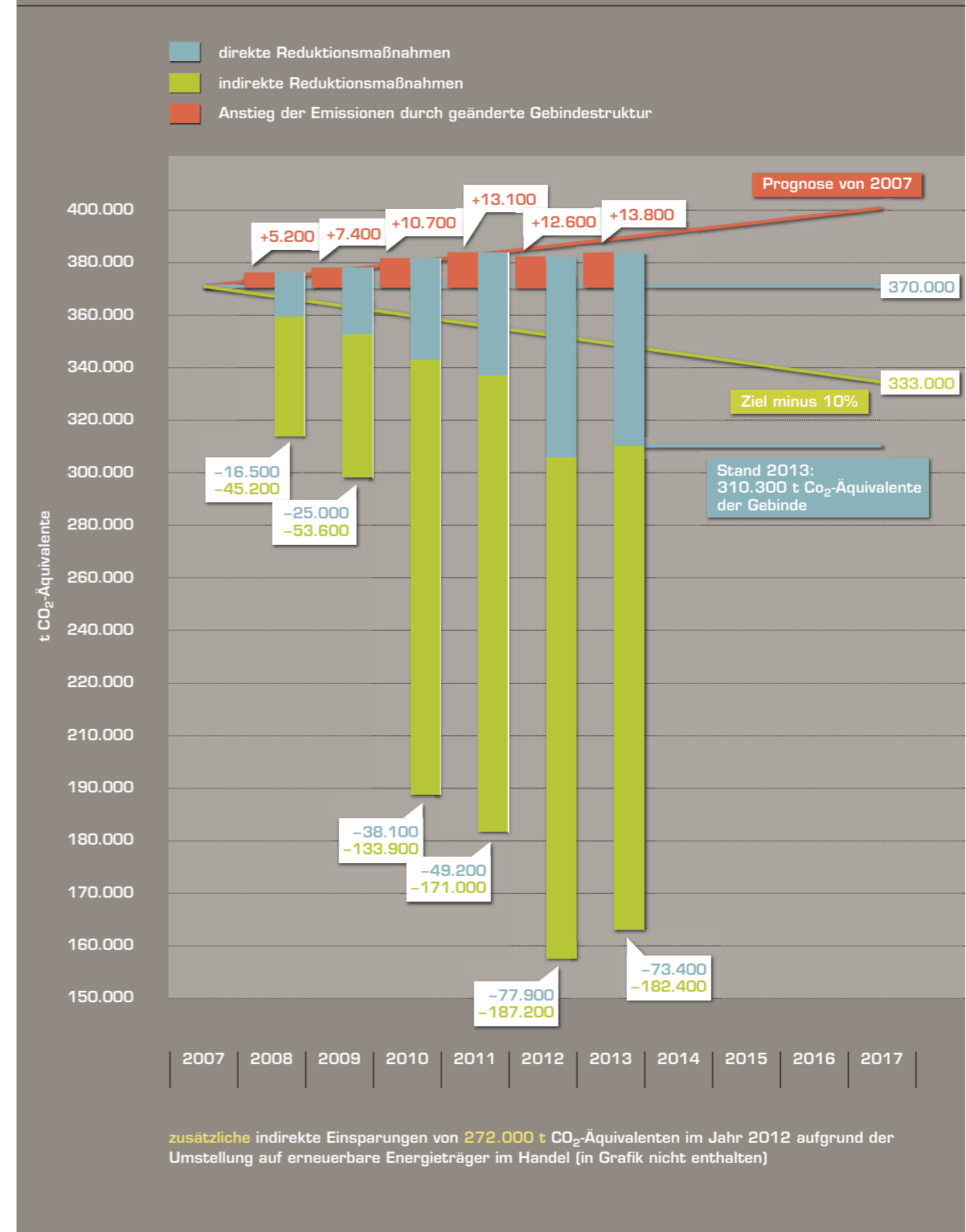
Abb. 12 REDUKTION DER TREIBHAUSGASEMISSIONEN 2013

ARGE (t CO ₂ -Äquivalente)	EINSPARUNGEN		SUMME
	direkte	indirekte	
Erneuerbare	18.900	81.400	100.000
Energieeffizienz	4.800	33.500	38.000
Materialeffizienz	11.500	15.800	27.000
Rezyklat	34.800	12.800	48.000
Transport	3.400	15.600	19.000
kühlen/dämmen	-	23.300	23.000
Summe 2013	73.000	182.000	256.000

In der Abbildung 12 ist beim Handel (REWE und Hofer) nur jener Anteil am Ökostrom angeführt, der sich aus dem für Getränke relevanten Anteil ergibt. In der Vereinbarung mit dem Lebensministerium sind alle Maßnahmen im Handel, die Treibhausgasemissionen einsparen, als indirekte Maßnahmen anrechenbar. Somit erhöht sich gegenüber der Abbildung 12 die Einsparung an Treibhausgasen aus Ökostrom um weitere 272.500 t CO₂-Äquivalent.

In der Abbildung 13 sind sämtliche CO₂-relevanten Ergebnisse des Monitoringberichtes 2013 grafisch dargestellt. Neben dem Konzept der Nachhaltigkeitsagenda – die Treibhausgasemissionen der Getränkeverpackungen im gesamten Lebenszyklus von 370.000 t CO₂-Äquivalent im Jahr 2007 bis zum Jahr 2017 um 10 % zu reduzieren – sind auch die durch Änderung der Gebindestruktur hervorgerufenen Mehremissionen der Getränkeverpackungen um +13.800 t CO₂-Äquivalent gegenüber dem Jahr 2007 sowie die Einsparungen durch direkte und indirekte Maßnahmen zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen dargestellt. Der Anteil der Einsparungen, der auf erneuerbare Energieträger/Ökostrom beim Handel über den Getränkeumsatz hinausgeht ist in der Grafik textlich angeführt.

Abb. 13 BEWERTUNG DER CO₂-EMISSIONEN AUS GEBINDEN SOWIE DIREKTE UND INDIREKTE EINSPARUNGEN



1_4_3 MASSNAHMEN NACH BEREICHEN

Um das Ausmaß der Einsparungen noch deutlicher dazustellen, wurden alle durchgeführten Maßnahmen – unabhängig davon ob Handel, Verpackungs- und Getränkehersteller oder Sammel- und Verwertungssystem – nach Bereichen gruppiert. Dabei wird nicht auf die Differenzierung direkt/indirekt eingegangen. Die umgesetzten und gemeldeten Maßnahmen sind im Folgenden kurz beschrieben. Als nachhaltige Einsparung gilt die derzeit aktuelle Einsparung. Wenn in den Vorjahren eine höhere Einsparung gemeldet wurde, so ist nur die geringere Einsparung 2013 als nachhaltige Einsparung zu berücksichtigen.

Abb. 14	Anzahl der Maßnahmen	Einsparungen (t CO ₂ -Äqu.)
Maßnahmen im Bereich alternative Energiequellen & Ökostrom	33	99.550
Verbesserung im Strommix, Ökostrom	15	95.907
Biomasse und Nahwärme	6	2.230
Photovoltaik, Solar, Wind	9	1.364
Wärmepumpe (Grundwasser, Luft)	3	49

Abb. 15	Anzahl der Maßnahmen	Einsparungen (t CO ₂ -Äqu.)
Maßnahmen im Bereich Energieeffizienz	167	37.469
Veffizientere Maschinen, Modifikationen	111	13.483
Kühlung	7	9.029
Sonstige Einsparungen im Bereich Energieeffizienz	6	4.327
Wärme, Wärmetauscher, Wärmenutzung, Dämmung	18	4.312
Luft und Druckluft	8	2.667
Wasser und Dampf	5	1.804
Beleuchtung, Reduzierung der Beleuchtung, Umstellung auf LED	10	1.599
Isolierung	2	248

Abb. 16	Anzahl der Maßnahmen	Einsparungen (t CO ₂ -Äqu.)
Maßnahmen im Bereich Materialeffizienz	111	74.011
Gewichtsreduktion und Steigerung Rezyklatanteil bei PET-Flaschen	32	41.041
Gewichtsreduktion und Steigerung Scherbenanteil bei Glasflaschen	46	22.978
Gewichtsreduktion bei Getränkedosen aus Aluminium und Stahl	9	5.333
Maßnahmen im Bereich Folien, Verschlüsse	11	3.842
Maßnahmen im Bereich Papier & Karton	13	817

Abb. 17	Anzahl der Maßnahmen	Einsparungen (t CO ₂ -Äqu.)
Maßnahmen im Bereich Transport	38	20.881
Verlagerung des Transportes von LKW auf Schiene	8	9.746
Standortverlegung der Getränkeverpackungsproduktion, Abfüllanlage, Lieferantenwechsel	10	5.054
Sonstige Einsparungen im Bereich Transport: Fuhrparkmanagement, Videokonferenzen	18	3.858
Steigerung der Sammeleffizienz	2	2.223

Abb. 18	Anzahl der Maßnahmen	Einsparungen (t CO ₂ -Äqu.)
Maßnahmen im Bereich Kältemittel und Dämmstoffe (PUR-Rückbau)	4	23.872
Kältemitteltausch, Reduktion Kältemittelverluste	4	23.872
Dämmstoffe	0	-

Abb. 19 ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE	Anzahl der Maßnahmen	Einsparungen (t CO ₂ -Äqu.)
Maßnahmen im Bereich alternative Energiequellen & Ökostrom	33	99.550
Maßnahmen im Bereich Energieeffizienz	167	37.469
Maßnahmen im Bereich Materialeffizienz	111	74.011
Maßnahmen im Bereich Transport	38	20.881
Maßnahmen im Bereich Kältemittel und Dämmstoffe (PUR-Rückbau)	4	23.872
GESAMT	353	255.783

FLÄCHEN- DECKENDE QUALITÄT

SAMMLUNG UND VERWERTUNG VON GETRÄNKEVERPACKUNGEN

Vier Organisationen kümmern sich in Österreich um die Erfassung, Sammlung und Verwertung bzw. Recycling von Getränkeverpackungen. Diese sind

- ARA (Altstoff Recycling Austria AG)
- Austria Glas Recycling (Austria Glas Recycling GmbH)
- Öko-Box (Öko-Box Sammelgesellschaft m.b.H.)
- Interseroh (Interseroh Austria GmbH)



Die flächendeckende Erfassung, Sammlung und umweltgerechte Verwertung von Getränkeverpackungen aus Kunststoff und Metallen wird von der ARA durchgeführt. Getränkeverpackungen aus Glas werden durch die Austria Glas Recycling gesammelt und verwertet. Die Öko-Box übernimmt diese Aufgaben für die Verpackungsform der Getränkeverbundkartons. Die Interseroh ist bei der Sammlung von Getränkeverpackungen aus dem Gewerbebereich tätig.

Insgesamt zeigten sich zuletzt rückläufige Marktmengen an Getränkeverpackungen – neben leicht abnehmender Abfüllmengen wurden die Gebindegewichte weiter optimiert bzw. reduziert. Mehr als drei Viertel der auf dem Markt befindlichen Getränkeverpackungen für die Produktgruppen Mineralwässer, Bier, alkoholfreie Erfrischungsgetränke, Fruchtsäfte und Milch werden auch wieder getrennt gesammelt. Von diesen getrennt gesammelten Getränkeverpackungen können wiederum rund 85 % – das sind rund zwei Drittel der Marktmenge – recycelt werden.

Abb. 19 SAMMLUNG UND VERWERTUNG VON GETRÄNKEVERPACKUNGEN¹
2011 – 2013

		2011	2012	2013
Glasflaschen	Marktmenge	59.000	60.400	56.200
	getrennte Sammlung	50.917	50.978	46.871
	Sammelquote	86%	84%	83%
	stoffliche Verwertung	50.917	50.978	46.871
	stoffliche Verwertungsquote	86%	84%	83%
Getränkedosen	Marktmenge	16.200	16.400	14.200
	getrennte Sammlung ²	10.592	11.284	9.897
	Sammelquote	65%	69%	70%
	stoffliche Verwertung ²	10.592	11.284	9.897
	stoffliche Verwertungsquote	65%	69%	70%
PET-Flaschen	Marktmenge	43.700	44.500	42.900
	getrennte Sammlung ³	32.119	33.563	34.155
	Sammelquote	73%	75%	80%
	stoffliche Verwertung ³	25.050	25.523	24.512
	stoffliche Verwertungsquote	57%	57%	57%
KS-Becher	Marktmenge	700	700	750
	getrennte Sammlung	455	455	488
	Sammelquote	65%	65%	65%
	stoffliche Verwertung	175	175	188
	stoffliche Verwertungsquote	25%	25%	25%
Getränke- verbundkartons	Marktmenge	23.000	22.500	22.100
	getrennte Sammlung	15.193	15.029	16.288
	Sammelquote	66%	67%	74%
	stoffliche Verwertung	8.602	7.707	7.637
	stoffliche Verwertungsquote	37%	34%	35%
SUMME	Marktmenge	142.600	144.500	136.150
	getrennte Sammlung	109.277	111.309	107.699
	Sammelquote	77%	77%	79%
	stoffliche Verwertung	95.336	95.667	89.104
	stoffliche Verwertungsquote	67%	66%	65%

¹ betrachtete Getränkekategorien: Mineralwässer, Bier, alkoholfreie Erfrischungsgetränke, Fruchtsäfte, Milch – detaillierte Aufstellung siehe Nachhaltigkeitsagenda

² inkl. Mengen, die über MBA und MVA einer stofflichen Verwertung zugeführt wurden

³ Sammel u. Verwertungssysteme inkl. ergänzende Sammlung über Getränkeabfüller

Stand: Juni 2014

2_1 SAMMLUNG UND SORTIERUNG VON PET-FLASCHEN

Eines der Ziele, das sich die teilnehmenden Unternehmen im Rahmen der Nachhaltigkeitsagenda gesetzt hatten, war eine Recyclingquote für PET-Getränkeflaschen von mindestens 55 % ab dem Jahr 2008. Dafür war es erforderlich, sowohl die Sammelquote als auch die Sortiertiefe von PET-Flaschen nachhaltig zu sichern. Dies wurde und wird von der ARA, Interseroh und auch dem Handel mit Nachdruck betrieben. Im Betrachtungszeitraum 2011 – 2013 konnten 73 % bis 80 % der am Markt befindlichen PET-Getränkeflaschen über die getrennte Sammlung erfasst werden.

Wesentliche Beiträge zur Erreichung dieser Sammelquoten stellten dabei vier Maßnahmen(-pakete) dar:

- Der kontinuierliche Ausbau der herkömmlichen Leichtverpackungssammlung mit Schwerpunkt auf Benutzerfreundlichkeit,
- die regionalspezifische Umstellung der Leichtverpackungssammlung auf „Plastikflaschensammlung“ im Zuge der Umsetzung der Deponieverordnung (ab 2004),
- der Aufbau komplementärer Sammelmodelle für PET wie der orts- und anlassspezifischen Entsorgung von PET-Flaschen (und Getränkedosen) am Ort der Konsumation, also beispielsweise bei Events sowie bei Verkehrs- und Freizeiteinrichtungen und
- die umfangreiche Information der Bürger über die getrennte Verpackungssammlung.

2_1_1 HAUSHALTSNAHE LEICHTVERPACKUNGSSAMMLUNG IM ARA SYSTEM

Österreichweit stehen zwei Modelle zur Sammlung von PET-Getränkeflaschen im Einsatz.

- In rund 60 % des Bundesgebiets werden Verpackungen – gemeinsam mit anderen Leichtverpackungen aus Kunststoffen, Materialverbunden, Holz, textilen Faserstoffen und Keramik sowie Verpackungen auf biologischer Basis – im Gelben Sack und in der Gelben Tonne gesammelt.
- In Wien, Niederösterreich, Salzburg und Kärnten wird über drei Millionen Einwohnern die gezielte Sammlung von Plastikflaschen, gegebenenfalls in Kombination mit Metallverpackungen, angeboten. Hier wurde die getrennte Sammlung im Einvernehmen mit den Städten, Gemeinden und Abfallverbänden auf stofflich verwertbare Kunststoffverpackungen ausgerichtet. Andere Leichtverpackungen können in diesen Regionen über den Restmüll entsorgt und energetisch genutzt werden, wobei die Kosten dafür von der ARA aus den Lizenzentgelten und nicht aus der kommunalen Müllgebühr getragen werden.

Bei rund 2,1 Mio. Haushalten – und somit deutlich mehr als der Hälfte aller Haushalte – erfolgt die Abholung der Leichtverpackungen oder Plastikflaschen bequem ab Haus im so genannten Holsystem. In ländlichen Gebieten kommt dabei vorrangig die Sammlung mit dem Gelben Sack zum Einsatz, in städtischen Regionen meist die Gelbe Tonne.

Die Praxis zeigt, dass durch Systemoptimierungen und gezielte Öffentlichkeitsarbeit von ARA, Kommunen und Entsorgern eine gleichbleibend hohe Qualität der gesammelten Verpackungen erreicht wird. Seit 1998 konnte der Fehlwurfanteil in der Leichtverpackungssammlung im Bundesdurchschnitt von über 31 % auf zuletzt rund 19 % gesenkt werden. Damit wurde das Sammelgut wesentlich besser sortier- und verwertbar.

Grundlage für den Erfolg der getrennten Verpackungssammlung ist unter anderem der hohe Wissensstand der Bevölkerung über den Sinn des Recyclings sowie über die richtige und genaue Trennung. Die Haushaltssammlung in mehreren Varianten – nur Plastikflaschen oder gemeinsam mit Dosen, als Bring- oder Holsystem, mit Sack oder Sammelbehälter – führt in Österreich zu einer Vielfalt an Sammelsystemen und begründet einen erhöhten Informationsbedarf für den Letztverbraucher. Die ARA bietet dazu auf ihrer Website bzw. unter der Internet-Adresse www.sammelservice.at eine österreichweite Informationsplattform an, die für jede Gemeinde ein aktuelles Trenn-ABC sowie bei Holsystemen die taggenauen Abfuhrtermine zur Verfügung stellt. Informationen zur getrennten Sammlung und Verwertung von Leicht- und Metallverpackungen und Abfallvermeidungshinweise ergänzen das Angebot.

Mittels Meinungsumfragen wird regelmäßig die Einstellung und Information der Bevölkerung zur getrennten Sammlung und damit die Wirksamkeit der ergriffenen Maßnahmen geprüft. Eine repräsentative IMAS-Umfrage unter 500 Konsumenten im Auftrag der ARA zur getrennten Sammlung von Verpackungen bestätigt: Nachhaltigkeit wird in Österreichs Haushalten täglich gelebt. 91 % sammeln Verpackungen aus Papier, Glas, Kunststoff und Metall getrennt vom Restmüll. Die Idee der getrennten Verpackungssammlung finden 87 % „sehr gut“ bis „gut“. 33 % der Befragten geben an, dass die getrennte Verpackungssammlung für sie einen zusätzlichen Zeitaufwand bedeutet, allerdings ist das für 61 % von ihnen eine selbstverständliche Notwendigkeit.

2_1_2 ERGÄNZENDE ERFASSUNG UND SAMMLUNG

Österreichische Getränkeabfüller haben ergänzende Rücknahmesysteme für großvolumige PET-Gebinde (aus dem Handel) oder kleinvolumige PET-Flaschen (speziell aus Schulen, Krankenhäusern und vergleichbaren Einrichtungen) aufgebaut. Die so gesammelten PET-Mengen werden nach Aufarbeitung wieder für die Flaschenherstellung verwendet werden.

Weiters werden über das Sammel- und Verwertungssystem der Interseroh PET-Getränkeflaschen erfasst und stofflich verwertet.



2_2 SORTIERUNG UND VERWERTUNG DER PET-FRAKTIONEN

Aus der Leichtverpackungs- und Plastikflaschensammlung werden überwiegend automatisch PET-Flaschen nach den Farben „natur“, „blau transparent“ und „grün transparent“ (in geringen Mengen auch eine „Mischfraktion“) aussortiert, anschließend zu Ballen verpresst und an in Österreich ansässige Verwertungsbetriebe übergeben. Dort werden die PET-Flaschen in mehreren Prozessschritten (Zerkleinerung, Flotation, Heißwäsche) zu Flakes bzw. nach Extrusion zu Regranulaten aufgearbeitet und in Big-Bags abgefüllt.

PET (Polyethylenterephthalat) stellt einen wertvollen Rohstoff dar – die gesammelten PET-Flaschen sind ein gefragter Grundstoff zur Herstellung einer ganzen Reihe unterschiedlicher Produkte.

So wird seit einigen Jahren ein erheblicher Anteil der gebrauchten PET-Flaschen für die Produktion von neuen Getränkeverpackungen oder sonstiger Lebensmittelverpackungen („foodgrades“) eingesetzt. Durch die Verwendung spezieller Verfahren ist es dabei möglich, die äußerst hohen lebensmittelrechtlichen Anforderungen zu erfüllen.

Daneben kommt PET in der Faserindustrie zum Einsatz und dient zur Produktion von Teppichen, bei Polsterungen aller Art sowie Anorak- oder Schlafsackfüllungen, bei der Herstellung von Sportschuhen oder -taschen, Fleece-Pullovern, Haushalts-, Sanitär- oder medizinischen Artikeln.

Thermisch verwertet werden vor allem unsortierte Kunststoffe (Mischkunststoffe), die zumeist aus kleinteiligen und/oder stark verschmutzten Kunststoffverpackungen bestehen. In der österreichischen Zement- und Zellstoffindustrie ersetzen Mischkunststoffe fossile Brennstoffe wie Kohle, Erdöl oder Gas. Ein kleinerer Teil der Mischkunststoffe wird auch stofflich zu Produkten wie z. B. Rasengittersteine oder Sockelteile für Verkehrsschilder verwertet.

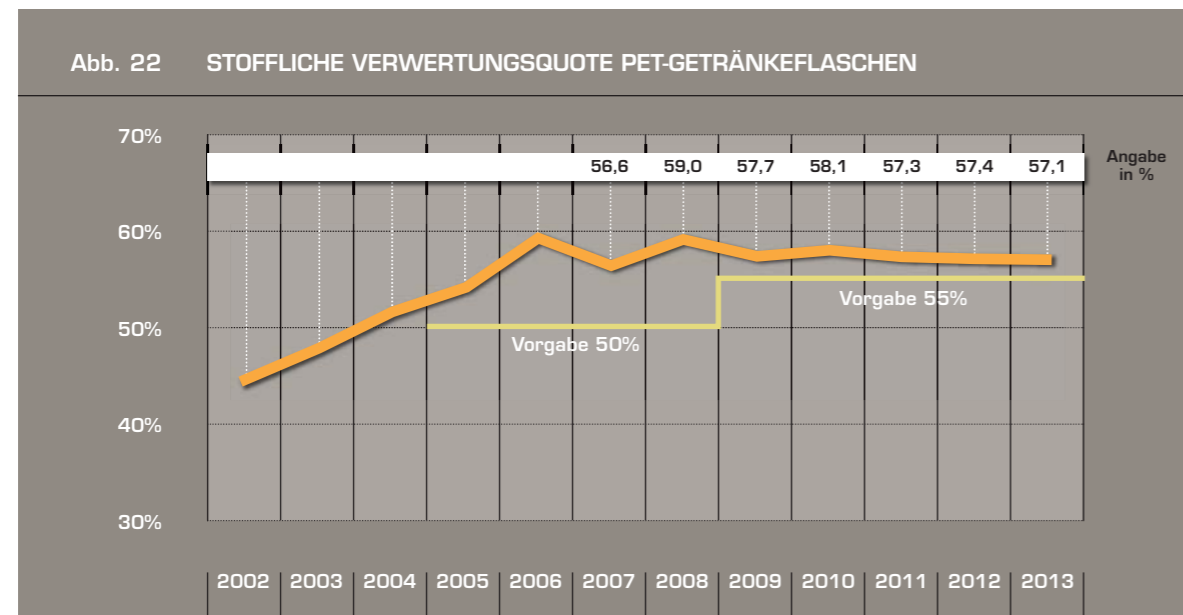
Inklusive der in der sogenannten Mischkunststoff-Fraktion enthaltenen PET-Mengen und den außerhalb des ARA Systems verwerteten PET-Flaschen konnte im Betrachtungszeitraum 2011 – 2013 eine Recyclingquote von 57 % erreicht werden. Das Ziel aus der Nachhaltigkeitsagenda von 55 % wurde damit eindeutig erreicht bzw. übertroffen.

Abb. 21 MARKTMENGE, SAMMELMENGE UND STOFFLICHE VERWERTUNGSMENGE PET-FLASCHEN 2008 – 2010

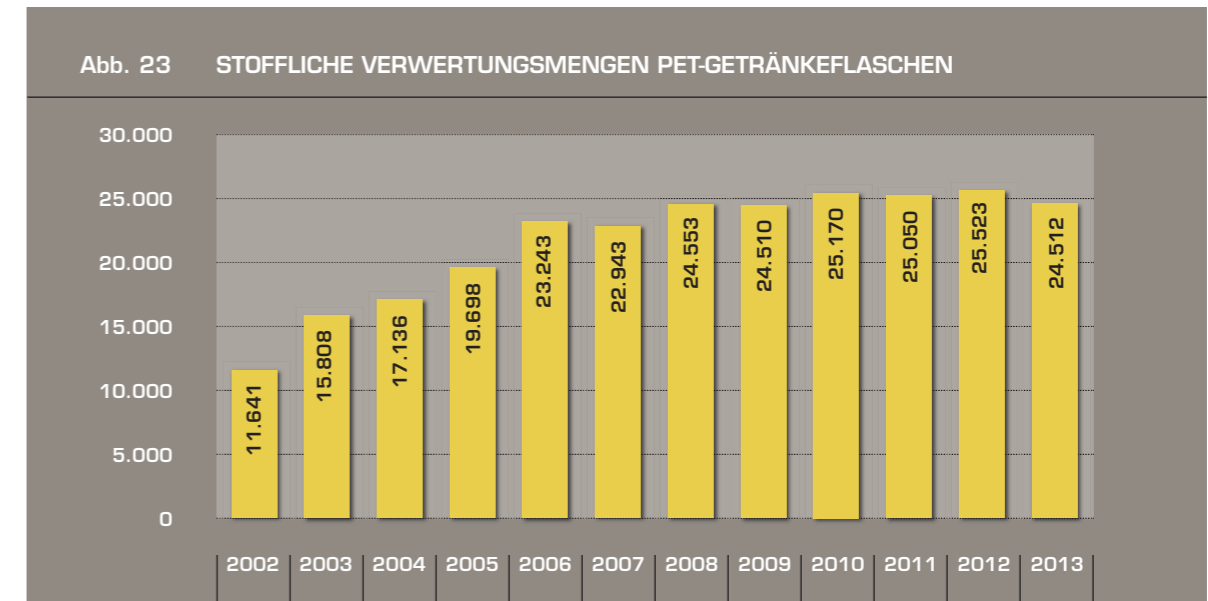
	2011	2012	2013
Marktmenge (t)			
PET-Flaschen Marktmenge	43.700	44.500	42.900
Sammelmenge (t)			
PET-Flaschen in ARA Sammlung lt. Analyse + Recyclinghöfe			
	29.851	31.061	32.492
Außerhalb des ARA Systems erfasste PET-Flaschen			
	2.268	2.502	1.663
Sammlung PET-Flaschen gesamt			
	32.119	33.563	34.155
stoffliche Verwertung (t)			
PET-Flaschen als sortierte Fraktion			
	22.229	23.008	22.742
PET-Flaschen in der Mischkunststoff-Fraktion			
	313	58	52
Außerhalb des ARA Systems stofflich verwertete PET-Flaschen ¹			
	2.508	2.457	1.718
Summe werkstoffliche Verwertung			
	25.050	25.523	24.512
Stoffliche Verwertungsquote auf Basis der Marktmenge in %			
	57%	57%	57%

¹ Unterschiede zwischen Erfassungs- und Verwertungsmengen bewirken einen entsprechenden Lagerauf- bzw. -abbau bei den Sammelpartnern.

Stand: Juni 2014



bis inkl. 2004: bezogen auf Lizenzmenge ARA System; ab 2005: bezogen auf Marktmenge gesamt, inkl. stofflicher Verwertung außerhalb des ARA Systems



bis inkl. 2004: ARA System; ab 2005: ARA System + Verwertung außerhalb ARA System

Im Sinne der Ressourcenschonung wurde die hochwertige Schiene des Bottle-to-Bottle Recycling im Zeitraum 2011 – 2013 weitergeführt und ein Großteil der gesammelten PET-Verpackungen in den Werken der PET to PET Recycling Österreich GmbH, der Kruschitz GmbH und der PET-Recycling Team GmbH stofflich verwertet. Im Berichtszeitraum wurden so jährlich über 6.000 t bzw. ab 2012 über 9.000 t des post-consumer PET Rezyklats in Österreich der Produktion von PET-Flaschen zugeführt. Damit wurden die Ziele der Nachhaltigkeitsagenda bzw. der Zusatzvereinbarung zur Nachhaltigkeitsagenda voll erreicht.

In Ergänzung zum Bottle-to-Bottle Recycling wurden zusätzlich jährlich über 3.000 t an post-consumer PET Rezyklat der Produktion von weiteren Lebensmittelverpackungen zugeführt.

Abb. 24 EINSATZ POST-CONSUMER PET REZYKLAT 2011 – 2013

	2011	2012	2013
PET Rezyklat für Produktion von PET-Flaschen im Inland	7.936	9.383	9.086
PET Rezyklat für Produktion weiterer Lebensmittelverpackungen im Inland	3.033	4.044	3.177

VOR ORT IM EINSATZ

NACHHALTIGKEIT BEI GROSSEVENTS

Das Freizeitverhalten der Österreicher hat sich in den letzten Jahrzehnten gewandelt – die Menschen sind häufiger unterwegs, besuchen in stärkerem Ausmaß Freizeit- und Sporteinrichtungen sowie Großveranstaltungen wie etwa Open-Air-Konzerte. Diese Anlässe ziehen naturgemäß viele Zuschauer an, die vor Ort auch viele Getränke konsumieren. Innerhalb kurzer Zeit fallen beachtliche Mengen an Verpackungsmaterial an – Dosen, Flaschen und Becher –, die sauber gesammelt und entsorgt werden müssen.



Auch in diesem Bereich setzt die österreichische Getränkewirtschaft Taten. So bietet die ARA seit 2003 zur Verbesserung der getrennten Erfassung von Getränkeverpackungen im Freizeitbereich ein spezielles Service der – für den Veranstalter unentgeltlichen – Entsorgung bei Großveranstaltungen. Zusätzlich werden weitere Sammelsysteme für den Außer-Haus-Konsum angeboten wie z. B. bei Freibädern, Golfplätzen, Campingplätzen und Sporteinrichtungen.

3_1 SAMMELINFRASTRUKTUR FÜR GROSSVERANSTALTUNGEN

Auf Anfrage stellt die ARA für Events die komplette Infrastruktur für die getrennte Sammlung von Plastikflaschen und Getränkedosen vor Ort zur Verfügung. Abholung, Sortierung und Konditionierung der Verpackungen für die weitere stoffliche Verwertung werden gemeinsam mit Vertragspartnern organisiert.

In den Jahren 2011 – 2013 betreute die ARA 146 Events mit rund 3 Mio. Besuchern. Dabei wurden rund 3,3 Millionen Einheiten an Getränkeverpackungen getrennt gesammelt und einer stofflichen Verwertung zugeführt.

So wurde unter anderem bei den Veranstaltungen Hahnenkammrennen Kitzbühel, Weltcup Nightrace Schladming, AirPower in Zeltweg, Dolomitenmann in Lienz, Beach Volleyball Grand Slam Klagenfurt und beim Tomorrow-Festival in Zwentendorf Verpackungen vorbildlich getrennt gesammelt.



3_2 FIS ALPINE SKI-WM 2013 IN SCHLADMING

In der Zeit zwischen 4. und 17. Februar 2013 fand die 42. Alpine Skiweltmeisterschaft in Schladming statt. Mit insgesamt 300.000 Besuchern aus dem In- und Ausland zählte Schladming 2013 zu den größten österreichischen Events.

Das Thema Nachhaltigkeit wurde von den Organisatoren bereits in der Planung berücksichtigt. Die „Charta für eine nachhaltige Ski WM Schladming 2013“ machte zusätzliche Maßnahmen erforderlich, unter anderem auch in der Vermeidung und der getrennten Sammlung von Abfällen.

Bereits seit vielen Jahren werden die Weltcup-Rennen in Schladming („Night-Race“) durch das Event-Service der ARA unterstützt. Schon alleine aus diesem Grund war es naheliegend, dass sich die österreichische Wirtschaft mit der Verpackungssammlung der ARA und der Initiative „Reinwerfen statt Wegwerfen“ aktiv während der WM einbringt.

In Kooperation zwischen der Stadtgemeinde und dem Abfallwirtschaftsverband Schladming, der Manfred Arzbacher GmbH und der ARA wurde den Besuchern mit rund 100 Sammelbehältern die getrennte Sammlung von Einweg-Getränkeverpackungen (Flaschen und Dosen) in allen Bereichen der Veranstaltung angeboten. Die Behälter waren eigens mit zweisprachigen Trennanleitungen gebrandet.

„Reinwerfen statt Wegwerfen“ war während der gesamten Veranstaltung vor Ort, um mit Infostand und „City Cleanern“ die Besucher auf das richtige Verhalten in der Abfallsammlung hinzuweisen. Darüber hinaus wurden bei den Parkplätzen 50.000 mobile Sammelbeutel – sogenannte „mobags“ –

verteilt, die als Sammelhilfe im Auto dafür sorgen sollen, dass auch nach dem Rennen der Müll nicht auf den Straßen landet.

Über die getrennte Sammlung konnten rund 130.000 Getränkeverpackungen (Aluminium-Getränkedosen und PET-Getränkeflaschen) getrennt erfasst und einer stofflichen Verwertung zugeführt werden. Die getrennte Sammlung lieferte damit wichtige Beiträge für eine positive CO₂-Bilanz („Carbon Footprint“) der Veranstaltung.



MEILENSTEINE

09_2000	<p>Zusammenschluss zur „Freiwilligen Selbstverpflichtung zur Wiederbefüllung und umweltgerechten Verwertung von Getränkeverpackungen“ der österreichischen Wirtschaft</p> <p>Wesentliche Inhalte/Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> __ Absicherung von Mehrwegsystemen __ Verwertung von Getränkeverpackungen/Anhebung der PET-Recyclingquote von 30 % auf 50 % 	06_2008	<p>Unterzeichnung der neuen Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen (2008 – 2017)</p> <p>Wesentliche Inhalte/Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> __ Neuer Fokus beigetretener Unternehmen auf Bereiche Klimaschutz und Energiemanagement: Einsparung von mindestens 37.000 Tonnen CO₂-Äquivalenten durch Maßnahmen mit direktem und indirektem Getränkeverpackungsbezug __ Bottle-to-Bottle Recycling: Einsatz von bis zu 7.000 Tonnen post-consumer PET Rezyklat bei der Produktion von PET-Flaschen __ Ausbau weiterer hochwertiger Verwertungsschienen: Einsatz von mindestens 3.000 Tonnen post-consumer PET Rezyklat bei der Produktion von Lebensmittelverpackungen __ Weitere Erhöhung der stofflichen Verwertungsquote von Getränkeverpackungen aus PET auf mindestens 55 %
10_2004	<p>Neue Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen (2005 – 2007)</p> <p>Wesentliche Inhalte/Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> __ 80 % der an die Verbraucher abgegebenen Verpackungen entweder wieder zu befüllen oder stofflich zu verwerten __ Ausbau des sog. Bottle-to-Bottle Recyclings: Einsatz von rezykliertem PET-Material bei der Produktion von neuen PET-Flaschen von 500 Tonnen bis 6.000 Tonnen im KJ 2007 __ Stoffliche Verwertung von Getränkeverpackungen aus PET im Ausmaß von mindestens 50 % 	06_2008	<p>Umsetzungs- und Endbericht zur Nachhaltigkeitsagenda 2005 – 2007</p> <p>Sämtliche Zielvorgaben der Nachhaltigkeitsagenda wurden erfüllt. Über den gesamten Verpflichtungszeitraum konnten über 9.900 Tonnen post-consumer PET Rezyklat in die Produktion von neuen PET-Flaschen eingesetzt werden.</p>
11_2004	<p>Gründung der Arbeitsgemeinschaft zur Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen</p>	03_2010	<p>Zertifizierung der PET to PET Recycling Österreich GmbH nach ISO 9001</p>
09_2005	<p>Gründung der Arbeitsgemeinschaft PET to PET Recycling</p>	Sommer 2010	<p>Erweiterung der PET to PET Recycling Österreich GmbH um Granulierungsanlage</p>
07_2005	<p>Einführung des neuen Mehrweglogos</p>	06_2011	<p>Zusatzvereinbarung 2011 Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen</p> <p>Wesentliche Inhalte/Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> __ Mehrweg attraktiveren: gute Platzierung von Mehrweg; Verwendung des Mehrweglogos; verstärktes Angebot von regionalen Produkten in Mehrweggebinden __ Weitere Optimierung der ökologischen Performance von Einweggebinden: Anhebung der Recyclingrate für Eisenmetall und Nichteisenmetall Dosen von 65 % auf 70 % bis 2013; Steigerung des Anteils des Bottle-to-Bottle Recyclings von 6.000 auf 9.000 Tonnen bis 2012 __ Eindämmung des Litterings: Einrichtung einer Plattform zur entsprechenden Bewusstseinsbildung der Bevölkerung
08_2006	<p>Spatenstich für den Bau der PET to PET Recycling Österreich GmbH in Müllendorf, Burgenland</p>	08_2011	<p>Start der neuen Vorsortier-Anlage der PET to PET Recycling Österreich GmbH</p>
08_2007	<p>Eröffnung der PET to PET Recycling Österreich GmbH</p>	05_2012	<p>Start der Anti-Littering-Kampagne „Reinwerfen statt Wegwerfen“ (eine Initiative von Österreichs Wirtschaft und der ARA AG)</p>
04_2008	<p>Adaptierung der Aufgabenbereiche der Arbeitsgemeinschaft Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen auf Zielsetzungen der neuen Nachhaltigkeitsagenda: Intensivierte Zusammenarbeit mit dem Energieinstitut der Wirtschaft GmbH; Ausrichtung von Energiemanagementworkshops</p>		

DIE ARGE NACHHALTIGKEITS- AGENDA

Die Arbeitsgemeinschaft Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen wurde 2005 zur Unterstützung der alten Nachhaltigkeitsagenda gegründet und 2008 auf die Ziele und Zwecke der neuen Nachhaltigkeitsagenda ausgerichtet. Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft sind die Wirtschaftskammer Österreich, namhafte – vom Thema Getränkeverpackungen betroffene – Unternehmen sowie mehrere Fachverbände der Wirtschaftskammer.

Über die ARGE Nachhaltigkeitsagenda wird das laufende Monitoring der von den Unternehmen gesetzten Maßnahmen zur Reduktion von Treibhausgasemissionen sowie die Dokumentation der Erfüllung der Ziele der Nachhaltigkeitsagenda koordiniert und finanziert. Darüber hinausgehend ist eine wesentliche Aufgabe der ARGE der Kompetenzaufbau der an der Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen beteiligten Unternehmen und Branchen im Bereich Energie- und CO₂-Management. Die ARGE Nachhaltigkeitsagenda bietet hier in enger Kooperation mit dem Energieinstitut der Wirtschaft GmbH entsprechende Workshops und Trainingsprogramme für Energiemanager an. Die Workshops sind für die der Nachhaltigkeitsagenda beigetretenen Unternehmen kostenlos. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt neun Workshops und Abendveranstaltungen mit den Schwerpunkten „Energiemanagement“ und „nachhaltige Produktion“ angeboten.

Mit 19. Juni 2014 sind 1.072 Firmen der Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen beigetreten.

Diese verteilen sich wie folgt auf die unterschiedlichen Branchen:

- 7 Verpackungshersteller
- 36 Getränkehersteller und -abfüller
- 31 Handelsunternehmen inklusive Getränkehandel
- 991 Einzelhandel
- 2 Hotels und Gasthäuser
- 5 Sammel- und Verwertungssysteme

Weitere Informationen zur Nachhaltigkeitsagenda sowie eine detaillierte Auflistung aller beteiligten Unternehmen können über die Website der Nachhaltigkeitsagenda abgerufen werden: www.nachhaltigkeitsagenda.at

DIE NACHHALTIGKEITSAGENDA IM WORTLAUT

NACHHALTIGKEITSAGENDA 2008-2017 DER ÖSTERREICHISCHEN WIRTSCHAFT FÜR GETRÄNKEVERPACKUNGEN

Abfüller, Vertreiber und Importeure von Getränken, Verpackungshersteller sowie Betreiber von Sammel- und Verwertungssystemen für Verpackungsabfälle werden zur Gewährleistung einer möglichst nachhaltigen Gestaltung der in Österreich verwendeten Verpackungen folgende Beiträge erbringen:

I. ZIELE

- (1) Verpackungen sind so zu gestalten, dass sie den Anforderungen an eine nachhaltige Wirtschaftsentwicklung bestmöglich Rechnung tragen.
- (2) Kernpunkte einer möglichst nachhaltigen Gestaltung der Verpackungen sind
- die Optimierung der Materialeffizienz,
 - die umweltkonforme Nutzung der Materialien sowie der Energieinhalte und
 - die Erfüllung der Bedürfnisse der Konsumenten.

¹ „CO₂-Management“ meint hier nicht nur Maßnahmen zur CO₂-Reduktion, sondern Maßnahmen zur Reduktion aller dem Kyoto-Protokoll unterliegenden Treibhausgase (gemessen in CO₂-Äquivalenten).



- (3) In der gesamten Wertschöpfungskette von der Produktion der Rohmaterialien bis zur Abfallbehandlung sind die Emissionen von Treibhausgasen im Sinne des Klimaschutzes durch Energie- und CO₂-Management nachhaltig abzusenken.¹

II. KLIMASCHUTZ

- (1) Die Wirtschaft verpflichtet sich Maßnahmen, die nachweislich zu einer Reduktion an treibhausrelevanten Gasen führen, zu setzen. Durch diese Maßnahmen ist eine Netto-Reduktion der Emissionen gegenüber der Ausgangsbasis (diese wird festgelegt mit 370.000 Tonnen CO₂-Äquivalenten) im Jahr 2007 im Ausmaß von mindestens 10 % bis zum Jahr 2017 zu erreichen. Eine erste Evaluation der Zielerreichung ist für das Jahr 2012 vorgesehen, wobei das Netto-Reduktionsziel 16.000 Tonnen beträgt.

(2) Als Reduktionsmaßnahmen gelten alle Maßnahmen mit Getränkeverpackungsbezug entlang der Wertschöpfungskette gemäß Anhang der Nachhaltigkeitsagenda, welche zu einer nachhaltigen Verringerung der Emissionen von Treibhausgasen beitragen. Maßnahmen zur Erfüllung betrieblicher gesetzlicher Verpflichtungen sind nicht anrechenbar.

(3) Die von der Wirtschaft geplanten im Sinne des Abs. 2 anrechenbaren Reduktionsmaßnahmen werden jeweils für einen Zeitraum von zwei Jahren in einer Gesamtübersicht dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft übermittelt. Die erste Übersicht für die Kalenderjahre 2009 und 2010 ist bis 30. November 2008 zu erstatten. Die Übersicht für die nachfolgenden Jahre ist bis 30. November des dem jeweiligen Übersichtszeitraums vorangehenden Kalenderjahres zur Verfügung zu stellen.

III. STOFFLICHE VERWERTUNG

(1) Um bei Einwegverpackungen die Materialeffizienz weiter zu steigern, wird die Wirtschaft diese Gebinde im größtmöglichen Ausmaß erfassen und weitgehend stofflich verwerten. Dies gilt für die Packstoffe wie Glas, Metall, Kunststoff, insbesondere PET, und Verbundkarton.

Ab 2008 werden Getränkeverpackungen aus PET im Ausmaß von mindestens 55 % der Marktmenge stofflich verwertet.

(2) Die Wirtschaft wird im Sinne der Ressourcenschonung die hochwertige neue Schiene des Bottle-to-Bottle Recycling weiterführen und damit auch in den folgenden Jahren stoffliche Kreisläufe schließen.

Folgende Mengen post-consumer PET Rezyklat werden jährlich mindestens der Produktion von PET-Flaschen zugeführt:

- ab 2008 — 6.000 Tonnen
- ab 2013 — 6.500 Tonnen
- ab 2017 — 7.000 Tonnen

Die Zielvorgaben ab dem Kalenderjahr 2013 und dem Kalenderjahr 2017 sind im Kalenderjahr 2012 einer Evaluierung unter Berücksichtigung des verfügbaren technischen Standards bei der Verwertung und Wiederverwendung sowie der Marktmenge² zu unterziehen. Bei einer im Zuge der durchgeführten Evaluierung festgestellten Steigerung der Marktmenge sind die Zielvorgaben aliquot anzuheben, sofern dies dem Stand der Technik entspricht.

² Inlandsverbrauch (= Inlandsabsatz + Import) von in PET-Flaschen abgefüllten Getränken. Ausgangsbasis für die Evaluierung ist der Inlandsverbrauch im Kalenderjahr 2007.

(3) In Ergänzung zum Bottle-to-Bottle Recycling werden jährlich mindestens folgende Mengen post-consumer PET Rezyklat der Produktion von Lebensmittelverpackungen zugeführt:
ab 2008 — 3.000 Tonnen

Bei einer festgestellten Steigerung der Marktmenge ist diese Zielvorgabe aliquot anzuheben, sofern dies dem Stand der Technik entspricht.

IV. LISTE DER BETROFFENEN GETRÄNKEKATEGORIEN

- Mineralwasser, Tafelwasser, Sodawasser, sonstige abgefüllte Wasser,
- Bier und Biermischgetränke (wie insbesondere Radler),
- alkoholfreie Erfrischungsgetränke (wie Limonaden) einschließlich aromatisierte Wässer, Fruchtsaft- und Gemüsesaftgetränke, isotonische Getränke, Energydrinks, Eistee, Kombucha, Sojamilch, Molkegetränke, Malzgetränke, alkoholfreie Biere und ähnliche Erfrischungsgetränke,
- Fruchtsäfte, Gemüsesäfte, Nektare,
- Trinkmilch und Mischmilchgetränke, die an Letztverbraucher abgegeben werden.

V. ARBEITSGEMEINSCHAFT DER NACHHALTIGKEITSAGENDA FÜR GETRÄNKEVERPACKUNGEN

(1) Zum Zweck des Kompetenzaufbaus der beteiligten Unternehmen und Branchen im Bereich Energie- und CO₂-Management, der Koordinierung und Finanzierung des Monitorings sowie der Dokumentation der Erfüllung der Nachhaltigkeitsagenda gemäß Artikel II führt die Wirtschaftskammer Österreich die „Arbeitsgemeinschaft Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen“.

((1) Die Arbeitsgemeinschaft Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen bietet den beteiligten Unternehmen Workshops und Trainingsprogramme für Energiemanager an, welche die in Betracht kommenden Maßnahmen der Reduktion von Treibhausgasemissionen präsentieren.

(3) Darüber hinaus stellt die Arbeitsgemeinschaft Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen unternehmensübergreifende Maßnahmen zur Information der Konsumenten über CO₂-Reduktionsmöglichkeiten sowie über die nachhaltige Gestaltung von Getränkeverpackungen zur Verfügung.

(4) Für diese Leistungen werden von der Arbeitsgemeinschaft Nachhaltigkeitsagenda jährlich mindestens 75.000 Euro aufgebracht.

VI. BETREUUNG VON GROSSEVENTS

(1) Bei Großevents, welche einen entsprechenden Absatz an Getränken erwarten lassen, unterstützen Abfüller und Vertreiber die Verwendung von nachhaltigen Getränkeverpackungen, wie z. B. Verpackungen aus Rezyklaten und rezyklierbaren Verpackungen und die Verwendung von Mehrwegsystemen (Fässer, Container und Becher).

(2) Die Wirtschaft bietet den Besuchern weiters benutzerfreundliche Abgabemöglichkeiten und informiert über die den Besuchern zur Verfügung stehenden Abgabemöglichkeiten.

VII. INDIVIDUELLER BEITRITT VON UNTERNEHMEN ZUR NACHHALTIGKEITSAGENDA

(1) Unternehmen, die bereit sind, wesentliche Teile dieser Nachhaltigkeitsagenda zu erfüllen, erklären ihren individuellen Beitritt. Diese Erklärung ist an die Wirtschaftskammer Österreich zu richten. Die Erklärung bezieht sich auf die Nachhaltigkeitsagenda insgesamt oder auf die die jeweilige Unternehmensart betreffenden Maßnahmen.

(2) Der Beitritt steht Unternehmen auf den Ebenen der Getränkeabfüller, des Groß- und Einzelhandels, der Importeure und der sonstigen Vertreiber, der Verpackungshersteller sowie der Sammel- und Verwertungssysteme für Getränkeverpackungen offen.

(3) Die Wirtschaftskammer Österreich führt ein Verzeichnis der Unternehmen, die der Nachhaltigkeitsagenda beigetreten sind.

VIII. JÄHRLICHE DOKUMENTATION DER ZIELERREICHUNG

(1) Die Arbeitsgemeinschaft Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen stellt dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft jährlich eine Dokumentation über die Einhaltung der in den Artikeln II und III vorgesehenen Ziele und die in einem Kalenderjahr durchgeführten Maßnahmen gem. Artikel II bis zum 30. Juni des Folgejahres zur Verfügung.

(2) Zur Dokumentation der Maßnahmen gemäß Artikel II wird ein jährliches Monitoring vorgenommen, in dem auch die Gebindemassen der darin abgefüllten Getränkekategorien gemäß Artikel IV enthalten sind.

(3) Zur Berechnung der erzielten Einsparungen von Emissionen von CO₂-Äquivalenten ist der Anhang der Nachhaltigkeitsagenda anzuwenden.

IX. UMSETZUNGSBERICHT

Die Wirtschaftskammer Österreich erstellt für einen Berichtszeitraum von drei Jahren bis zum 30. Juni des auf den jeweiligen Berichtszeitraum folgenden Jahres einen Umsetzungsbericht. Dieser Umsetzungsbericht wird der Öffentlichkeit im Internet zugänglich gemacht. Er umfasst insbesondere folgende Punkte:

- Dokumentation der Klimaschutzmaßnahmen und erreichten CO₂-Reduktionen
- Dokumentation der erfassten und verwerteten Getränkeverpackungen, einschließlich des Nachweises der Erreichung der stofflichen Verwertungsquoten PET und der Masse, die dem Bottle-to-Bottle Recycling und anderen hochwertigen Recyclingschienen zugeführt wurde
- Darstellung der Maßnahmen bei Großevents

X. VERPFLICHTUNGSPERIODE

Als Erfüllungszeitraum der Nachhaltigkeitsagenda wird der Zeitraum von 2008 bis 2017 festgelegt.

ANHANG

Grundlagen zur Berechnung der erzielten Einsparungen von Emissionen von CO₂-Äquivalenten

1__ BERECHNUNGSTABELLE CO₂-EMISSIONEN 2007

Abb. 24 GETRÄNKEMARKT OHNE FASS/TANK
VERPACKTER INLANDSVERBRAUCH OHNE WEIN UND SPIRITUOSEN

	Wichtigste Füllgröße (l)	Mio. Liter „2007“	Tonnen CO ₂ pro Mio. Liter	Tonnen CO ₂ 2007
Glas-MW Bier	0,5	395	98	38.712
Glas-MW Wasser	1,0	152	74	11.297
Glas-MW Limo	1,0	125	74	9.216
Glas-MW Saft	1,0	26	74	1.893
Glas-EW Bier	0,33	65	450	29.214
PET-MW Wasser	1,5	13	43	542
PET-MW Limo	1,5	46	50	2.299
PET-EW Wasser	1,5	717	88	63.127
PET-EW Limo	1,4 ¹	489	121	59.064
Verbundkarton Milch u. Saft	1,0	62	80	52.145
Dose Bier (Alu)	0,5	181	290	52.275
Sonstiges	div.	357	134	47.924
Summen		3.216		367.707

¹ Füllgröße und CO₂-Werte bei PET-EW Limo sind gewichtete Mittelwerte der Füllgrößen 0,5–2,0 Liter

ERLÄUTERUNGEN

Verbrauch verpackter Getränke in Österreich

- Ohne Fass, Tank, Karbonatoren
- Ohne Wein und Spirituosen
- 4. Quartal 2006 bis 3. Quartal 2007 = „2007“ (aktuellste, im Jänner 2008 verfügbare Daten)
- Inlandsverbrauch = Inlandsabsatz österreichischer Abfüller plus Importe

Vereinfachtes Gebindemodell

- Je Getränkeart und Verpackungsmaterial ein typisches Füllvolumen für Einweg und Mehrweg
- Differenzierung nach Füllvolumen bei Limonaden-PET-Einweg und bei Limonaden/Energy Drinks in Dosen

CO₂-Daten

- Auf österr. Verhältnisse bezogene Daten bei Wasser-Glas-MW, Wasser-PET MW & EW (IFEU 2007)
- Gewichtsbezogene Korrektur der Daten aus IFEU-(2007) für Limonaden-PET MW & EW
- CO₂-Daten für übrige Gebinde aus IFEU-Datensätzen für Deutschland; Korrektur der Daten, wo relevante Unterschiede bei Gebindengewicht und Verwertungsquote bestehen (Alu-Dose)
- Bezug auf langjährigen Durchschnittsgetränkekonsum (3.260 Mio. Liter pro Jahr)

Ergebnis

- Rund 370.000 Tonnen CO₂ entstehen pro Jahr im Lebenszyklus von in Österreich gebrauchten Getränkeverpackungen.

2__ ANRECHENBARKEIT UND MONITORING VON MASSNAHMEN ZUR REDUKTION VON TREIBHAUSGASEMISSIONEN

2__1 UNTERSCHIEDUNG VON MASSNAHMEN MIT DIREKTEM UND INDIREKTEM GETRÄNKEVERPACKUNGSBEZUG

CO₂-Reduktionsmaßnahmen mit direktem Getränkeverpackungsbezug senken die Treibhausgasemissionen im Lebenszyklus der Getränkeverpackungen selbst. Beispiele sind die Verwendung erneuerbarer Energieträger und die Steigerung der Energieeffizienz bei der Verpackungsproduktion und Getränkeabfüllung, die Reduktion von Gebindewichten, Senkung von CO₂-Emissionen beim Transport von leeren und befüllten Getränkeverpackungen, Steigerung des Verwertungsnutzens bei der Verwertung von Getränkeverpackungen.

CO₂-Reduktionsmaßnahmen mit direktem Getränkeverpackungsbezug in allen beteiligten Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette werden CO₂-Steigerungen durch Veränderungen in der Gebindestruktur aufgrund von Markttrends mindestens kompensieren.

CO₂-Reduktionsmaßnahmen mit indirektem Getränkeverpackungsbezug sind sonstige Maßnahmen zur Senkung von Treibhausgasemissionen in den Unternehmen, die der Nachhaltigkeitsagenda beigetreten und entlang der Wertschöpfungskette von Getränkeverpackungen tätig sind. Dazu zählen Maßnahmen im Getränkesektor (Produktion, Vertrieb von Getränken) sowie Maßnahmen in anderen Bereichen der

² Als CO₂-Reduktionsmaßnahmen gelten Maßnahmen zur Reduktion aller dem Kyoto-Protokoll unterliegenden Treibhausgase (gemessen in CO₂-Äquivalenten).

beigetretenen Unternehmen, einschließlich der Vertragspartner der Sammel- und Verwertungssysteme. Beispiele sind die Verwendung erneuerbarer Energieträger und die Steigerung der Energieeffizienz bei der Getränkeproduktion und im Handel, die Verlagerung von sonstigen Produkttransporten von LKWs auf Bahn im Handel, der kontrollierte Rückbau von PUR-Schaumstoffen aus Kühlhallen im Getränkesektor und in anderen Marktbereichen der beigetretenen Unternehmen und CO₂-Reduktionsmaßnahmen bei der Sammlung und Verwertung von Getränkeverpackungen gemeinsam mit anderen Verpackungen.

Durch CO₂-Reduktionsmaßnahmen mit direktem und indirektem Getränkeverpackungsbezug soll bis 2017 insgesamt eine Netto-CO₂-Reduktion von minus 10% im Vergleich zu 2007 erreicht werden.

2_2 ANRECHENBARKEIT VON MASSNAHMEN ZUR REDUKTION VON TREIBHAUSGASEMISSIONEN UND BERECHNUNG DER ERSPARTEN TREIBHAUSGASEMISSIONEN

Als Reduktionsmaßnahmen gelten alle Maßnahmen mit direktem und indirektem Getränkeverpackungsbezug entlang der Wertschöpfungskette, welche zu einer nachhaltigen Verringerung der Emissionen von Treibhausgasen beitragen. Maßnahmen zur Erfüllung betrieblicher gesetzlicher Verpflichtungen sind nicht anrechenbar.

Reduktionsmaßnahmen mit indirektem Getränkeverpackungsbezug können nicht zur Kompensation von CO₂-Steigerungen angerechnet werden, die aus Veränderungen in der Gebindestruktur resultieren.

Diese Reduktionsmaßnahmen werden für das Erreichen der vereinbarten Netto-Reduktion von Treibhausgasen angerechnet. Die Anrechnung erfolgt sowohl für die im Getränkesektor erzielten Reduktionen als auch für die in anderen Bereichen der beigetretenen Unternehmen erzielten Einsparungen.

Bei Maßnahmen mit direktem Getränkeverpackungsbezug werden grundsätzlich alle Prozesse im In- und Ausland berücksichtigt, die mit dem Getränkekonsum in Österreich verbunden sind. Erfasst werden vor allem Maßnahmen von in Österreich tätigen Unternehmen, die im Inland gesetzt werden, einschließlich der Effekte dieser Maßnahmen auf den vorgelagerten „ökologischen Rucksack“.

Bisher verwendete „Rucksackdaten“ von Getränkegebinden (z.B. jene Daten, die für die der Errechnung der Ausgangsbasis 2007 verwendet wurden) können zur Berechnung von CO₂-Reduktionen weiterverwendet werden. Wenn Produzenten konkret Verbesserungen nachweisen, können auch die Rucksackdaten angepasst werden.

Falls Betriebe im Ausland Maßnahmen mit direktem Getränkeverpackungsbezug (z.B. Dosenbandproduktion, Verbundkartonproduktion, Produktion von PET-Granulat) setzen, die sich auf in Österreich verbrauchte Getränkeverpackungen auswirken, werden diese Maßnahmen ebenfalls berücksichtigt.

Maßnahmen im Inland mit direktem Getränkeverpackungsbezug, die jedoch exportierte Getränkeverpackungen betreffen, werden zu den Maßnahmen mit indirektem Getränkeverpackungsbezug gerechnet.

Die gesamte in Österreich konsumierte verpackte Getränkemenge (ohne Wein & Spirituosen) liegt seit 10 Jahren bei etwa 3.260 Mio. Liter pro Jahr und schwankt nur wetterbedingt. Daher wird das jährliche CO₂-Monitoring auf diese durchschnittliche Gesamtmenge bezogen.

2_3 MONITORING VON MASSNAHMEN ZUR REDUKTION VON TREIBHAUSGASEMISSIONEN

Zur Dokumentation der Entwicklung der CO₂-Emissionen wird ein jährliches Monitoring durchgeführt, welches auf Angaben der beteiligten Unternehmen zu den durchgeführten CO₂-Reduktionsmaßnahmen beruht.

Für den Nachweis von Maßnahmen sind von den Unternehmen Daten zu relevanten Veränderungen bezüglich Energieeinsatz, Zusammensetzung verwendeter Energieträger, Verpackungsmassen, Transportarten und -wege, Treibstoffverbrauch (Art und Menge), getrennte Erfassung von alten PUR-Schaumstoffen beim Rückbau von Kühlhallen und dergleichen vorzulegen.

Im Monitoring ist auch die Dauerhaftigkeit der bereits in Vorjahren gesetzten Maßnahmen zu prüfen.

Bei der Dokumentation der Maßnahmen wird zwischen Maßnahmen mit direktem und indirektem Getränkeverpackungsbezug unterschieden.

Das Monitoring beruht auf Meldungen der Unternehmen anhand eines von der Arbeitsgemeinschaft Nachhaltigkeitsagenda zur Verfügung gestellten Erfassungsblatts.

Das jährliche Monitoring wird durch ein unabhängiges Institut durchgeführt.

2_4 MONITORING DER GEBINDESTUKTUR UND DARAUSS FOLGENDE VERÄNDERUNGEN VON CO₂-EMISSIONEN

Neben der Erfassung der Maßnahmen zur Reduktion von Treibhausgasemissionen umfasst das jährliche Monitoring auch Angaben zur Gebindestruktur des österreichischen Getränkemarktes in jener Struktur, die bereits der Nachhaltigkeitsagenda 2005–2007 zugrunde lag. Veränderungen in der Gebindestruktur werden ebenfalls in CO₂-Emissionen umgerechnet und angegeben.

IMPRESSUM

WKÖ, ABTEILUNG FÜR UMWELT- UND ENERGIEPOLITIK
Abteilungsleiter Univ.Doz. Dr. Mag. Stephan Schwarzer

IN ZUSAMMENARBEIT MIT

ARA

denkstatt GmbH

EVA Erfassen und Verwerten von Altstoffen GmbH

REDAKTION

DI Dr. Thomas Fischer (WKÖ, Abteilung für Umwelt- und Energiepolitik)

Mag. Axel Zuschmann (Ecker & Partner Öffentlichkeitsarbeit und Public Affairs GmbH)

Mag. Florian Hajek (Ecker & Partner Öffentlichkeitsarbeit und Public Affairs GmbH)

GESTALTUNG

r+k kowanz

FOTOS

Altstoff Recycling Austria AG (Seite 20, 30, 31), Andy Bruckner (Seite 25), Fotolia (Cover),

PET 2 PET Recycling Österreich GmbH (Seite 25, 28), r+k kowanz (7, 21, 35, 37),

123RF (20, 28, 33)

WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH, ABTEILUNG FÜR UMWELT- UND ENERGIEPOLITIK

Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

T +43 (0)5 90 900

F +43 (0)5 90 900

www.nachhaltigkeitsagenda.at

www.wko.at/up

